

sechsjährige Grundschule - ja oder nein?

Beitrag von „Mia“ vom 2. Dezember 2009 10:29

Ich denke, das würde jedem Lehrer nur gut tun, mal vertretungsweise über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Unsere Schule läuft von der VK bis zur Klasse 10. Und Förderschullehrer haben bekanntlich keine stufenspezifische Ausbildung, folglich werden wir auch überall eingesetzt.

Natürlich entwickelt jeder Förderschullehrer einen Schwerpunkt und unterrichtet dann rein planmäßig zumeist nur in einer Stufe (wobei es auch hier Kollegen gibt, die ganz bewusst in verschiedenen Stufen eingesetzt werden möchten!), aber vertretungsweise ist von der Vorklasse bis zur 10. Klasse alles drin. Und das ist auch sehr gut so!

Ich freue mich immer, wenn ich mal wieder zu den Kleinen darf und bin andererseits dann manchmal auch genauso froh wieder zurück zu meinen Großen zu gehen. Es ist eine Bereicherung für einen selber mal stufenfremd zu unterrichten, es verändert den Blickwinkel immens und ich finde eigentlich, dass es auch an den Regelschulen Usus werden sollte, das Sek.- und Primarlehrer viel mehr kooperieren müssten inkl. eigener Erfahrungen in den jeweils anderen Bereichen. Es gibt ja glücklicherweise schon einige Schulen, die im Übergang 4/5 kooperieren und in denen gegenseitige hospitiert wird. Die Rückmeldungen sind meist sehr positiv und werden als unheimliche Bereicherung empfungen, aber das müsste in meinen Augen sogar noch deutlich ausgebaut werden.

Ich weiß auch ehrlich nicht, was für einen Sek.-Lehrer schlimm sein sollte, einem Grundschulkind beim Anziehen zu helfen und andererseits vertreten uns die Grundstufenleute in der Sek. I fachlich genauso gut oder schlecht wie die Mittelstufenleute. Von einem Akademiker kann man wohl erwarten, dass man auch fachfremd bis Klasse 10 mal was etwas vertretungsweise unterrichten kann. Ist ja auch nicht so, dass nun alle Sek.I-Leute Erdkunde oder Geschichte unterrichten.

Das ist doch auch letztlich nur eine Frage der Organisation: Wir haben angesichts von U-Plus inzwischen einen großen und guten Pool an Materialien für spontane Vertretungsstunden. Und damit kann ich übrigens auch problemlos mal für ein paar Stunden in eine Eingangsklasse gehen, obwohl ich ja sonst für diese Altersklasse auch nichts parat hätte.

Und wenn eine Schule ihren Vertretungsunterricht nicht gut organisiert, ist es auch ziemlich wurscht, ob nun die 4.Klasselehrerin in die 1. Klasse geht und dort ein Malblatt macht, weil sie nicht weiß, auf welchem Stand die Klasse gerade ist oder eben die 9. Klasselehrerin. Genausowenig wie ich ad hoc weiß, auf welchem Stand sich die Klassen 5-10 in allen Fächern befinden und auch genauso wenig spontan über eisezeitliche Landschaftsformen referieren könnte (obwohl ich sogar Erdkunde unterrichte 😊). Wenn man einen qualitativ hochwertigen Vertretungsunterricht möchte, muss der nun mal von seiten des Klassenlehrers auch ein wenig

organisiert werden. Welcher Lehrer den Unterricht dann ausführt, halte ich aber für zweitrangig.

Ansonsten finde ich es davon abgesehen aber auch nie schlimm, wenn ein Vertretungslehrer in die Klasse geht und sich einfach mit den Schülern auseinander setzt. Da habe ich selbst auch schon sehr schöne Stunden erlebt, auch wenn da halt mal kein Stoff eingetrichtert worden ist. Stichwort: Soziales Lernen. Da gibt es wahnsinnig viele Spiele von Klasse 1 bis Klasse 10.

LG

Mia